



ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: cornelia.marx@uv.hu-berlin.de

Angaben zur Person

Name:

Vorname:

E-Mail:

Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: 08.08.2012 bis 20.12.2012

Gastuniversität: University of Bergen

Land: Norwegen

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input checked="" type="checkbox"/>	andere: Englischkenntnisse verbessern

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

(Bitte die einzelnen Aspekte ausführlich darlegen, insgesamt ca. 3 Seiten.)

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Bergen bietet den Vorteil, dass den ausländischen Studierenden im Studentenwohnheim ein Platz reserviert wird, den ich von Deutschland aus rechtzeitig organisiert hatte. Leider habe ich mich zu spät um den Auslandsbafög gekümmert, warum die erste Rate erst in September ausgezahlt wurde. Das war also ein Vorbereitungspunkt, der viel früher hätte erledigt werden sollen. Zur Vorbereitung gehörten neben dieser Administration zum einen der selbstständige Spracherwerb (mithilfe einer CD), da in Berlin im Sommersemester keine Norwegisch-Kurse liefen und ich keinen Tandempartner finden konnte, und zum anderen der Erwerb von Regenkleidung, da Bergen als die regnerischste Stadt Europas einen schlechten Witterruft genießt. Beide Vorbereitungen haben sich als überflüssig herausgestellt, da ich Norwegisch (zum Glück) abgebrochen habe, und das Wetter relativ okay ... teilweise sogar sehr schön war. Das heißt, man brauche viel weniger zum Überleben, als zunächst geglaubt.

Anresemöglichkeiten zum Studienort

Der Flughafen hatte nur einen Ausgang, in die Stadt fuhr nur ein Bus. Allerdings landete mein Flugzeug außerhalb der Büroöffnungszeiten, so dass ich im Vorfeld dort noch aus Deutschland angerufen hatte, um mich zu erkundigen, ob ich deswegen eine Nacht im Hotel verbringen müsse. Die freundliche Antwort war „nein“. Und so kam es, dass Elin, die freundliche Telefon-Frau, mich von der Bushaltestelle in der Stadt abholte und mir ein Paket mit Schlüsseln und Zeug in die Hand drückte. Ist das nicht nett?! Wir sind bis heute im Kontakt. Die Anreise war perfekt... aber, wie alles andere auch, teuer.

Vorstellung der Gastuniversität

Ich war eine Woche vor Semesterbeginn angereist und kannte schon einiges, als dann die Einführungswoche begann. Viel sinnloses Warten auf das Programm, das mir teilweise noch sinnloser vorkam, als das Warten darauf. Vor allem die Begrüßungsreden. „Wir freuen uns bla bla, ... Bergen und international bla, wichtig bla, und wünschen euch bla bla bla.“ Und so drei Stunden lang. Am Ende gab es Essen und eine Teetasse als Geschenk, also alles nach guten Regeln, wie es sich gehört. Dabei viel Organisationsmühe und unreflektiertes Mitmachen der Studi-Masse, so Regelkonform die Norweger sind, so ahnungslos und offen die frischen Erasmusleute sind. Schön war die Begegnung mit den Norwegischen Mentoren, die die kleine Philosophie-Gruppe, zu der ich auch gehörte, so schön unphilosophisch eine Woche lang betreut hatten. Das war mein zweites, wohlthuendes, soziales Erlebnis, nach meiner Ankunft.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Alles war, bis auf die Punkte, klein gehalten. Es gab nur zwei Veranstaltungen zur Auswahl. In jeder Veranstaltung musste man eine Prüfung ablegen. Für jede Prüfung bekam man wahnsinnige 15 Punkte. (Daher ein kleiner Tipp am Rande: Wer sein Studium verkürzen möchte, nichts wie hin nach Norwegen!) Didaktisch gab es keinen Unterschied zwischen Vorlesung und Seminar, Seminar und Vorlesung. Das System war aber streng und die Fristen bissig. Ich habe gekotzt. In der Prüfungswoche für jede Prüfung jeweils eine Nacht durchgemacht, um schließlich zwei Minuten vor Abgabeschluss um 12:58 das unfertige Manuskript hochzuladen. Aber das Schöne war, dass ich nach sechs Jahren Studium in Deutschland, zum ersten Mal sowas wie eine echte Prüfungszeit am Leib erlebt habe. Kein wenn und aber, nur Gesetz. Ich musste über mich innerlich Lachen, und war überglücklich, als ich die Noten erfahren habe.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Die Zweitwahl Norwegen war durch Englisch, nicht durch Norwegisch motiviert. Und Natur, aber vor allem war mein Ziel Englisch zu lernen. Daher habe ich den Anfängerkurs, in den ich mich noch nachträglich eingetragen hatte, doch noch geschmissen, weil die Lehrerin langweilig, die Sprache hässlich, der Zeitaufwand sehr hoch und die Studienpunkte redundant waren. Mein Ziel Englisch zu verbessern habe ich erreicht, wobei man sagen muss, dass in Fantoft (das ist das ausgeschlossene Studentenlager außerhalb der Stadt) ein Erasmus-Englisch gesprochen wurde, d.h. etwas, das im Leben unter Umständen eher schadet als hilft. Die Sprache der Dozenten, wie die der Norweger_innen im Allgemeinen, war perfekt und ich habe eine Engländerin kennengelernt, mit der ich mich gut unterhalten konnte. Und wie der Zufall es wollte, habe ich in Oktober an einer Chorreise nach London teilgenommen und mich vergewissert, dass Bergen doch die richtige Wahl gewesen ist.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die in Fantoft gelebt haben, wollten da weg. Diejenigen, die dort nicht lebten, wollten darein. Nur mein bester Freund hatte eine norwegische WG in der Innenstadt bekommen und hat sie später gegen das Leben auf einem Boot eingetauscht. Das sind die Wohnmöglichkeiten.

Fantoft ist ein Partyschlösschen, eine Salatschüssel, ein Plattenbau, ein gleichermaßen isolierender, wie integrierender Ort. Wenn man ihn nicht verhindern kann, (und manchmal kann man das nicht, weil die Wohnmöglichkeiten der Stadt nicht unendlich sind) muss man es anführen. Ich hatte mit meinem Mitbewohner Glück, andere teilten zu acht eine Küche und einige andere vereinsamten in Einzelappartements. Es gab einen Klub mit Klavier, Kicker und Tanzfläche, allerdings nur bis halb eins (HÄ?!). Also, kurz. Ein Platz ist dort immer sicher, muss aber nicht sein. Ich glaube, ich hätte mir im Nachhinein etwas anderes gewünscht.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

1000 Euro im Monat werden reichen. 400€ gehen für die Wohnung, 400€ fürs Essen, 60 für die Bahnkarte (wegen Fantoft), und Rest verschwindet irgendwo sonst. Eine ganz tolle Sache war Kontainern. Mein Mitbewohner hatte am Ende gar nicht mehr eingekauft und wir hatten Bananen immer im Überfluss. Jobben ist schwierig ohne Norwegisch-Kenntnisse. Wobei die englische Freundin von mir Jobs in verschiedenen Kneipen ergattern konnte, und sogar als Aktmodell in der Akademie tätig war.

Freizeitaktivitäten

Die beste Freizeitaktivität überhaupt ist Bergwandern! Ich würde sagen, dass das Wandern in den Bergen, mit oder ohne Freunde, auf jeden Fall die beste Freizeitaktivität darstellt. Also meiner Meinung nach stellen Bergwanderungen die beste Option dar, um eine glückliche und tief befriedigende Frei-Zeit zu verbringen, allerdings können längere Ausflüge in die entlegenen Hütten in dieser Hinsicht auch sehr reizvoll und vorteilhaft sein. Man vermisst vor allem die Bergwanderungen, nachdem man Bergen verlassen hat.

und darüber hinaus? (Allgemeines Fazit)

Neben Bergwanderungen sind vor allem anderen Menschen wichtig, mit denen man seine innere und äußere Umwelt bereichert. Ich hatte einen entsprechenden Antrag ans Universum gestellt und dieser Wurde (nochmal danke) berücksichtigt. Es gibt an jedem Ort der Erde unendlich viele Möglichkeiten sich zu verwirklichen, aber nur auf Reisen oder im Ausland wird diese Fülle einem bewusst, insbesondere dann, wenn die Inspiration sich von einem Menschen zum anderen sich beschleunigend entzündet. Diese nimmt mit nach Hause mit. Wenn man es also verinnerlicht, auf die Geste der Welt, die dich zum neutral aber beharrlich zum Tanzen aufzufordern, „ja“ zu sagen, ist man überall zuhause.

Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.

ja nein



Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

- ja nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock „**Unterbringung und Infrastruktur**“

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Unterbringung und Infrastruktur

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität
- private Suche
- andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5



Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

Akademische Anerkennung

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll teilweise gar nicht

Sprachliche Vorbereitung

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Englisch/ Norwegisch

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse
 geringe Kenntnisse
 gute Kenntnisse
 sehr gute Kenntnisse



Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

- ja, wie viel:
 nein

Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?
 (Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

- ja, welche:

- nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?

Bergwanderungen

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

- ja nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!
 (Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

- 1 2 3 4 5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Muss Pflicht werden.